

de S. M. l'Empereur et Roi"<sup>51</sup> auf dem heißen Pariser Boden noch zwei Jahrzehnte hindurch bewähren, mit ihnen hat er in seiner kurzen Dresdner Zeit geradezu C. M. v. Weber vorgearbeitet. Der Entscheidungskampf zwischen italienischer und deutscher Oper selbst hätte freilich in Dresden ganz andere Formen angenommen, wenn hier Paërs lebenslänglicher Vertrag Erfüllung gefunden hätte, wenn Paër als Widerpart Webers aufgetreten wäre.

### **Die Opern Paërs in Dresden.** (Chronologie und vergleichende Daten.)

Das folgende Verzeichnis berücksichtigt nur die für Dresden in Frage kommenden Opern Paërs. Genaue Titelangaben erfolgen nach den Dresdner Textbüchern, die größtenteils in der Sammlung Lit. It. D. der Dresdner Landesbibliothek vorhanden sind.

Diese Textbücher enthalten übrigens seit 1800 im Gegensatz zu früher fast nie die Angabe des Textdichters oder Bearbeiters. Für die Umarbeitung von Texten für die italienische Oper stand laut Kontrakt der Sänger Giacomo Cinti in Dresden zur Verfügung<sup>52</sup>. Sehr häufig finden sich Arien oder andere Einzelnummern aus Paërschen Opern auf dem Programm von Konzerten, z. B. im Leipziger Gewandhaus bis 1828.

- 1795 *L'oro fa tutto* (Geld ist die Losung), dramma giocoso per musica. 2 Akte. Text: Angelo Anelli. — Vorher: Mailand, Teatro alla Scala, Herbst 1793<sup>53</sup>.
- 1798 (zuerst 24. März) *Il principe di Taranto* (Der Fürst von Taranto), dramma giocoso p. mus., 2 Akte. Text: Fil. Livigni. — Vorher: Parma, Teatro ducale, Karneval 1797<sup>54</sup>; Wien, Hoftheater, 6. November 1798<sup>55</sup>. Wiederholt in Dresden: 16. Juni 1821<sup>56</sup>.

<sup>51</sup> Dies ist seine offizielle Bezeichnung auf den Dienstformularen von 1812. (In diesem Jahre übernimmt er als Nachfolger Spontinis die Leitung der Italienischen Oper.) Vorher, 1809, lautete der ausführliche Titel: „Directeur, Chef des Spectacles de la Cour, Compositeur de la Musique particulière de Sa Majesté (s. die Briefe Paërs in der Dresdner Landesbibliothek).

<sup>52</sup> Zeitschr. f. Musikwiss. IV, 230<sup>1</sup>. Überdies trat man wohl wegen Ausarbeitung eines Buches nach gegebenem Plan gelegentlich mit Prag oder Wien in Verbindung, vgl. den erwähnten Brief Körners an Schiller vom 7. Oktober 1801. (a. a. O., II, 385.)

<sup>53</sup> O. G. Sonneck, Catalogue of Opera librettos (1914), I 835.

<sup>54</sup> O. G. Sonneck, a. a. O. S. 895.

<sup>55</sup> Thayer-Riemann, L. v. Beethovens Leben, II (1910), S. 577, nach Wallishausers Verzeichnis.

<sup>56</sup> Proelss, a. a. O. S. 640.